

mit, daß von einer Erwerbung von Terrain in Lauenburg durch die Farbwerke an maßgebender Stelle nichts bekannt und dies auch nicht beabsichtigt ist. Gegenüber den an der Berliner Börse in Umlauf gekommenen Gerüchten über eine bevorstehende Kapitalserhöhung erklärt die Gesellschaft, daß eine solche nicht beabsichtigt sei. *Gr. [K. 557.]*

Köln. Ölmarkt. Das Geschäft hat sich nur ganz vorübergehend etwas belebt, so daß gelegentlich die Verkäufer auch bessere Preise erzielen konnten. Obwohl der Preisstand in der letzten Zeit für die meisten Artikel für die Verbraucher günstiger ist, haben diese ihre alte Gewohnheit, von der Hand in den Mund zu leben, beibehalten. Auf Termine ist die Kauflust zwar hier und da etwas besser, aber im großen und ganzen kann man sich zu größeren Abschlüssen doch noch nicht entschließen.

Leinöl tendierte zu Beginn der Berichtswoche sehr fest und konnte im Verlaufe des Geschäftes auch etwas bessere Preise erzielen, hat später an fremden wie inländischen Märkten aber doch wieder nachgegeben. Es wird von den Fabrikanten frei offeriert, von Verbrauchern aber nur dringender Bedarf gekauft. Rotes Öl notierte aus erster Hand etwa 87—87,50 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik, größere Kontrakte würde man vielleicht auch etwas billiger haben können. Die Aussichten in bezug auf Versorgung der europäischen Märkte mit Leinsaat sind unbestimmt, so daß man sich auf keine bestimmte Meinung hinsichtlich der Zukunft des Leinölmärktes festlegen kann.

Leinölfirnis hatte auch im großen und ganzen unbestimmte Haltung, war am Schluß der Berichtswoche aber auch etwas billiger. Die Fabrikanten offerierten prompt lieferbare Ware mit 89 bis 90 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik.

Rübel hat sich gut behauptet und war am Schlusse der Woche noch immer ziemlich begehrte. Inländische Fabrikanten notierten für prompte Ware bis 63,50 M per 100 klg mit Barrels ab Fabrik.

Amerikanisches Terpentinöl tendierte zunächst ruhig, am Schluß der vergangenen Woche sehr unregelmäßig, wie ja momentan überhaupt der Artikel schwer zu beurteilen ist. Am Hamburger Markt notierte prompt zu liefernde Ware 84,50 M per 100 kg mit Faß frei ab Hamburg.

Cocoöl tendierte sehr fest und wiederum höher. Nahe Ware ist sehr begehrte, wird aber nur wenig angeboten. Deutsches Cochin schließt mit 80—83 M per 100 kg je nach Anforderung zollfrei ab Fabrik.

Harz tendierte auch am Schluß der Berichtswoche sehr ruhig. Zum Teil wird billiger offeriert. Amerikanisches notierte 28,50—34 M per 100 kg loco Hamburg bekannte Bedingungen.

Wachs wird von den Verkäufern nur zu höheren Preisen offeriert. Carnauba grau notierte 300—315 M per 100 kg ab Hamburg, bekannte Konditionen.

Talg stetig und unverändert.

—m. [K. 558.]

Wittenberg. Preiserhöhung für Schamottewaren. Das lange Darniederliegen der Konjunktur hat die Lage der Schamotteindustrie geradezu trostlos gestaltet. Während Arbeitslöhne,

Rohmaterialienpreise und soziale Lasten fortgesetzt gestiegen sind, gingen in den letzten Jahren die Verkaufspreise für Fertigfabrikate vielfach unter die Gestehungskosten zurück. Um daher die Verkaufspreise wenigstens einigermaßen wieder mit den Herstellungskosten in Einklang zu bringen, beschloß die am 24. d. M. abgehaltene Versammlung der Vereinigung mitteldeutscher Schamottefabriken eine Preiserhöhung von 10%, welche sofort in Kraft tritt. *[K. 559.]*

Personal- und Hochschulnachrichten.

Von der großherzogl. Techn. Hochschule in Karlsruhe wurde dem früheren Direktor der Badischen Anilin- & Sodaefabrik in Ludwigshafen, Kommerzienrat Dr. K. Glaser in Heidelberg, in Anerkennung der großen Verdienste, die er, gestützt auf eigene wissenschaftliche Arbeit, in langem technischen Wirken sich durch die Nutzbarmachung chemischer Forschung zum Ausbau neuer und volkswirtschaftlich wichtiger Industriezweige erworben hat, die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

Der Antrag, betreffend die Errichtung eines Laboratoriums zur Erforschung der industriellen Verwertung der preußischen Moore in Angliederung an die Technische Hochschule in Hannover ist in der Sitzung vom 16./6. von dem Abgeordnetenhaus angenommen worden.

Die Universität Breslau begeht am 2. und 3./8. d. J. ihr hundertjähriges Jubiläum. Das Sekretariat der Universität gibt früheren Studierenden, die sich an der Feier beteiligen wollen, nähere Auskunft.

Prof. Dr. A. Frank, Charlottenburg, ist zum Geh. Regierungsrat ernannt worden.

E. Godlewsky, Prof. für Agrikulturchemie an der Universität Krakau, ist zum korrespondierenden Mitglied der Académie des Sciences in Paris gewählt worden.

Dr. H. Biltz, a. o. Professor in Kiel, hat einen Ruf als Professor und Direktor des chemischen Instituts an die Universität Breslau als Nachfolger von Prof. E. Buchner erhalten.

Privatdozent der Mineralogie Dr. W. Freudenberg ist an die Universität Göttingen übergesiedelt.

Dr. H. Ley, Privatdozent der Chemie in Münster, ist zum a. o. Professor ernannt worden.

Dr. R. E. Swain wurde zum Professor für physiologische Chemie an der Stanford University ernannt.

Der nichtetatmäßige a. o. Professor der Physiologie in Freiburg i. Br., Dr. W. Trendelenburg, ist als Ordinarius nach Innsbruck an Stelle von Prof. F. Hofmann berufen worden.

Gestorben sind: G. Hoyermann, Fabrik- und Gutsbesitzer, am 11./6. in Burgwedel; er hat das Thomasphosphatmehl in die Landwirtschaft (1880) eingeführt und die erste Fabrik zu seiner Herstellung in Peine gegründet. — Bakteriologe Prof. F. Krahul an der Deutschen Technischen Hochschule in Prag, am 22./6. in Prag. — Dr.

O. Zeidler, am 17./6. im Alter von 60 Jahren in Mauer bei Wien; er war Ehrenmitglied der Österr. Pharmazeutischen Gesellschaft.

Eingelaufene Bücher.

Fischer, R., Die industrielle Herstellung und Verwendung der Chromverbindungen, die dabei entstehenden Gesundheitsgefahren für die Arbeiter u. d. Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung. Schriften d. Inst. f. Gewerbehygiene, Frankfurt a. M.) Mit 28 Tabellen u. 9 Fig. Berlin 1911. Polytechnische Buchhandlung A. Seydel.

Geh. M 6,—; geb. M 7,—

Formánek, J., u. Grandmougin, E., Untersuchung u. Nachweis organischer Farbstoffe auf spektroskopischem Wege. 2. vollst. umgearb. u. verm. Aufl. 2. Teil. I. Lfg. Mit 3 Textfig. u. 6 lithogr. Tafeln. Berlin 1911. J. Springer. Geh. M 10,—

Großmann, H., Die Stickstofffrage u. ihre Bedeutung f. d. deutsche Volkswirtschaft. (Schriften des Verbandes deutscher Diplomingenieure VIII.) Mit 9 statistischen Tafeln. Berlin 1911. M. Krayn.

Hartwich, C., Die menschlichen Genussmittel, ihre Herkunft, Verbreitung, Geschichte, Bestandteile, Anwendung u. Wirkung. Mit ca. 24 Taf. in Autotypie, mehreren Karten, sowie zahlreichen Abbildungen im Text. (Vollständig in ca. 14 Lfg. à M. 2,—) 10.—14. Lfg. Leipzig 1911. Chr. H. Tauchnitz.

Jahrbuch d. Vereins f. Spiritusfabrikanten in Deutschland, des Vereins der Stärkeinteressenten in Deutschland und des Vereins deutscher Kartoffeltrockner. 11. Jahrg. 1911, Ergänzungsbd. z. Z. f. Spiritusindustrie. Berlin 1911. Paul Parey.

Kraetzer, A., Keine Gemeinde, kein Anwesen ohne Elektrizität. Eine gemeinverständl. Darst. d. Verw. d. Elektrizität, zugleich eine Kritik d. Propaganda f. Gasverwertung. 4. Aufl. 16.—20. Taus. Selbstverlag 1911.

Kraetzer, A., Teerdieselmotoren als Kraftmaschinen f. ein Elektrizitätswerk von ca. 400 K. W. Ein Gutachten, bearbeitet von Dr. A. Kraetzer.

Kohlschüttler, V., Forschung und Erfindung in der Chemie. (Akademischer Vortrag, gehalten in d. Aula d. Universität Bern.) Bern 1911. M. Drechsel.

Kossowicz, A., Einführung in die Mykologie d. Nahrungsmittelgewerbe. Mit 5 Tafeln u. 21 Textabb. Berlin 1911. Gebr. Borntraeger. Geh. M 4,—

Bücherbesprechungen.

Lehrbuch der Leuchtgasfabrikation. Von Dr. Wilhelm Berthelsmann, Diplomingenieur. 2 Bände. 1. Band: Die Erzeugung des Leuchtgases. Mit 12 Tafeln und 401 Textabbildungen. Stuttgart 1911. Verlag von Ferdinand Enke. 581 S. M 20,—

Die Gasfabrikation ist eine derjenigen Industrien, die in der Literatur am seltensten zusammenhängende Darstellung in großem Maßstabe gefunden haben. Außer dem Standard Work von Schilling, das heute größtenteils schon veraltet ist, wäre nur noch das in neuester Zeit erschienene Buch von Schäfer: „Einrichtung und Betrieb eines Gaswerkes“, zu nennen, das für den praktischen Gebrauch bestimmt, den Gegenstand nicht erschöpfend genug behandelt. So kann das Werk Ber-

thelsmanns sich tatsächlich des Vorzugs rühmen, eine Lücke der technischen Literatur auszufüllen. Ein Lehrbuch, das eine in voller Entwicklung begriffene Industrie zu schildern sich vornimmt, hat eine schwierige Aufgabe, besonders wenn es so groß angelegt ist, wie das vorliegende. Während der Niederschrift, während der Drucklegung, ändert sich vieles, neue Konstruktionen kommen auf, die auch noch mit behandelt werden wollen, vielversprechende Apparate bewähren sich im praktischen Betrieb auf die Dauer nicht usw. Vf. hat es verstanden, diese Klippen zu umschiffen, indem er einerseits nur bewährte Konstruktionen eingehend beschrieben, andererseits aber die Literaturhinweise (die sich am Schlusse jedes Kapitels befinden) möglichst lückenlos bis in die neueste Zeit ergänzt hat.

Das Buch zerfällt nach dem natürlichen Gang der Fabrikation in die Beschreibung der Rohmaterialien, der Rohgaserzeugung, wobei auch das Wassergas eingehend besprochen wird, der Reinigung des Rohgases. In dem folgenden Abschnitt über das reine Leuchtgas sind u. a. auch die hauptsächlichsten Untersuchungsmethoden ausführlich mitgeteilt. Es schließen sich an die Kapitel über die Gasversorgung, sowie über die Nebenprodukte der Gaserzeugung. Den Schluß bilden die Ersatzmittel des Steinkohlengases, das Acetylen, das Ölgas und das Luftgas. Zu bemängeln wäre in erster Linie die etwas kurze Behandlung der Ofenkonstruktionen. So sehr auch die Reserve, die sich Vf. auferlegt, gerade bei diesem Kapitel zu begreifen ist, da doch der Kampf um die einzelnen Ofensysteme noch mächtig wogt, und ein Lehrbuch nur bewährte Sachen bringen soll, so sehr wird der junge Ingenieur oder Chemiker der Gasbranche eine recht ausführliche Behandlung dieses Teiles der Materie vermissen, da die Öfen ja doch sein Hauptinteresse in Anspruch nehmen und auch nehmen müssen. Ebenso kann man sich damit nicht einverstanden erklären, wenn Vf. die Gas v o l l analyse für vollkommen überflüssig erklärt. Ref. kann aus eigener Erfahrung mitteilen, daß es Fälle gibt, wo die Vollanalyse des Gases wertvollen Aufschluß über das Arbeiten der Öfen gibt. Es wäre außerdem an dieser Stelle Gelegenheit gewesen, die speziell für Gaswerke konstruierte Apparatur nach Dr. Pfeiffer, die die anderen Lehrbücher der Gasanalyse bisher nicht gebracht haben, zu beschreiben. —

Da diese beiden Mängel, wie schon erwähnt, durch die ununterbrochene Kette der Literaturnachweise teilweise gutgemacht werden, kann man das Werk allen Gasfachleuten und solchen, die es werden wollen, nur wärmstens empfehlen. Die beigegebenen Tafeln und Textillustrationen machen das Buch besonderswertvoll. Fürth. [BB. 53.]

Lehrbuch der Chemischen Technologie. Von Dr. H. Ost, Geh. Reg.-Rat, Prof. an der Techn. Hochschule Hannover. Mit 293 Abbild. im Text und 9 Tafeln. 7., umgearb. Auflage. Hannover, Verlag von Dr. Max Jänecke. Brosch. M 15,—; geb. M 16,—

Mit großer Freude haben wir bei der vorliegenden 7. Auflage dieses trefflichen Lehrbuches die besernde Hand des Autors an vielen Stellen erkannt. Aus dem Vorwort geht ferner hervor, daß eine Anzahl von Fachgenossen, welche anerkannte Autoritäten auf Spezialgebieten der chemischen Techno-